

„Krabat“ im Kurhaus: Einfach beeindruckend

Das dritte gemeinsame Bühnenprojekt des Tölzer Gabriel-von-Seidl-Gymnasiums und der Musikschule bescherte schon im Voraus drei ausverkaufte Abende im Kurhaus. Die Inszenierung von „Krabat“ wurde mit tosendem Applaus bedacht.

VON BIRGIT BOTZENHART

Bad Tölz – „Krabat“ von Otfried Preußler hatte das Regieteam zum Tanztheater ausgebaut, für das über 100 Kinder und Jugendliche wochenlang geprobt hatten. Die Leitung für den Theaterbereich hatte Stefanie Regus. Tief beeindruckend waren die zentralen Motive inszeniert: ängstliches Ducken, Unterwerfung durch Backenschläge und Niederbeugen, Verzweiflung, Qual durch Schufterei und Albträume, aber auch die Gegensätze von finsterner Verführung und der Macht der Liebe, Hilfsbereitschaft und Standhaftigkeit.

Akrobatikgruppe sorgt für Begeisterung

Die jungen Schauspieler – von den wichtigsten Figuren bis zu den Nebendarstellern – spielten jede Rolle sehr überzeugend und mit Hingabe. Krabats Offenherzigkeit zu Beginn verwandelte Linus Braun in mutigen Widerstand gegen den Meister (Benedikt Wittmann). Der bannte das Publikum mit seiner tiefen, starken Stimme und seiner großen Gestalt (mit zotteligem, schwarzem Umhang ein gelungener Gegensatz zu den weiß gekleideten dünnen Burschen). Finn Wöhlenweber (Tonda) gewann durch seine ruhige, aber auch hoffnungsloser werdende, weil den Tod erahnende Spielart. Als Tonda tot aufgefunden wurde, ging die Ver-

zweiflung und Bestürzung aller Darsteller zu Herzen.

Dabei galt es für einige, die Herausforderung zu meistern, zusätzlich noch zu singen (Charlotte Rein als Kantorka) oder zu tanzen (Helena Bigos als Juro). Rein glänzte

mit wunderschönem, wortlosem Sopran, mit dem sie zur Hauptmelodie, „Solveigs Lied“ aus Griegs Peer-Gynt-Suite, sang. Dabei hatte die junge Darstellerin im Vorfeld mit Stimmproblemen zu kämpfen. Aber ihr Organ

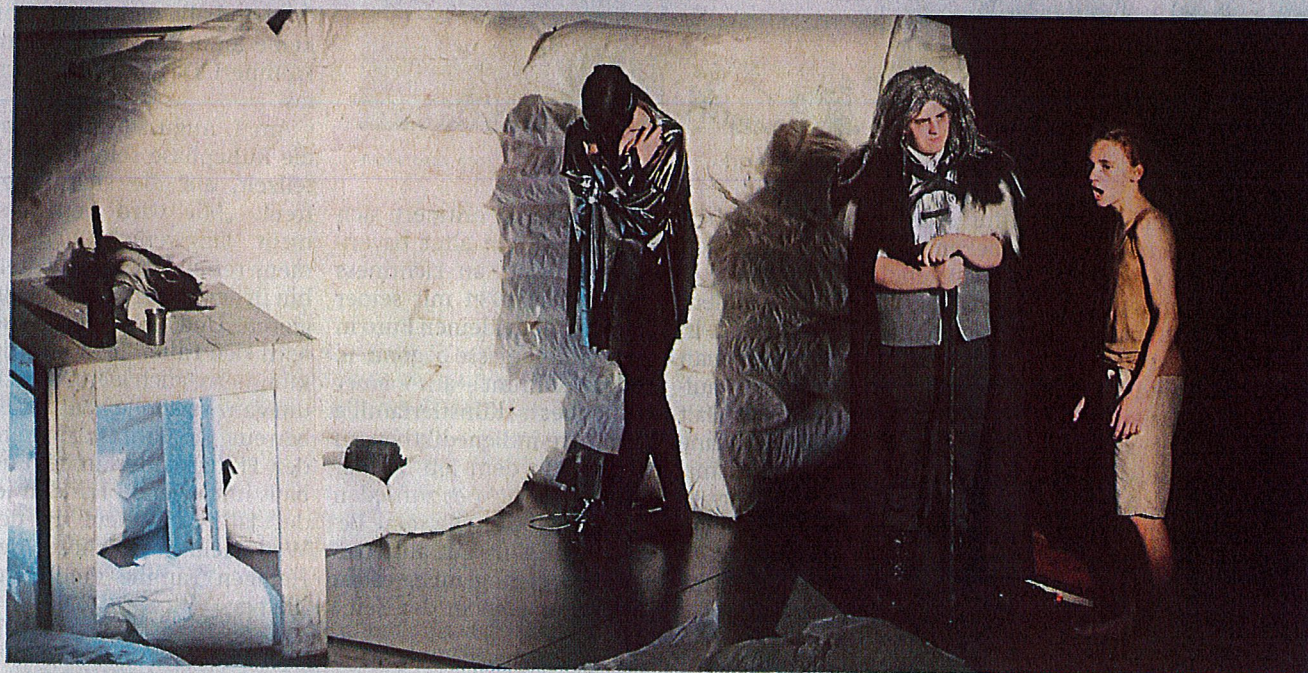
spielte glücklicherweise mit. Bigos' Wandlungsfähigkeit zeigte sie in der Darstellung des „dummen Juro“, den sie stimmlich und körperlich charakterisierte. Er ist es, der Krabat schließlich stark macht gegen den Meister.

Die Tanzgruppen (Leitung Susanne Molendo-Ostermeier) setzten vor allem die magischen Szenen in lebendige Bilder um, wie die Verwandlung der weiß gekleideten Burschen in schwarze Raben oder das Erscheinen Tonkas



Das Publikum im ausverkauften Kurhaus war begeistert und spendete tosenden Applaus.

FOTOS: PROHL



Zogen das Publikum in ihren Bann: Linus Braun als Krabat (re.) und Benedikt Wittmann in der Rolle des Meisters (Mitte).

aus dem Jenseits. Beeindruckend zeigten sie in kleinen Gruppen oder als großes Ensemble choreografische Sicherheit, auch mit Masken oder zusätzlichen Tüchern.

Für Begeisterung sorgte die Akrobatikgruppe (Leitung Christian Penzholz), die Krabat „in die Mangel“ nahm, als er freigesprochen wurde. Auf Händen, Füßen, Rücken und Oberschenkel stemmten sich die Artisten in die Höhe und zeigten überschlagende Bewegungskunst. Krabat stand am Ende ganz oben und ließ sich in die vielen Arme seiner Bühnenkollegen fallen.

Großartige Klangeinheit der Musiker

Für bewegende düstere Stimmung sorgten Bühnenbild (Roy Lemme) und Lichttechnik (Eva Emmeler). Das große Mühlrad im Hintergrund drehte sich nicht selbst, sondern die darauf projizierten roten Speichen. Nebel verstärkte finstere Szenen, ebenso wie beispielsweise grelles Licht und tiefe Schatten.

Den größten Teil der Musik – nur einzelne Stücke kamen von Band – bestritt das zehnköpfige Orchester unter Leitung von Musikschulleiter Harald Roßberger. Außer den Querflöten war jedes Instrument solo vertreten. Mit großartiger Klangeinheit spielten die Musiker Klassik und berühmte Melodien, ausgesucht zu den jeweiligen Bühnenszenen. Stellvertretend für ihr Können seien Luca Bührlé (Klavier) und Vinzent Schmitt (Cello) genannt, die Sibelius' „Walse triste“ virtuos interpretierten.

Von Gymnasiums-Direktor Alexander Göbel über Verwandte und Gäste zeigte sich das Publikum am Ende begeistert und spendete tosenden Applaus für diese aufwendige und hochgelungene Premiere.